

WSO Konzert „Mozart-Soirée“ am 10. Juni 2024, 19 Uhr
in der Aula der Rudolf Steiner Schule Hamburg Wandsbek

Programmfolge

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756–1791)

- ◆ Sinfonia concertante in Es-Dur für Flöte, Oboe, Horn, Fagott und Orchester

I. Allegro – II. Adagio – III. Andantino con variazioni

Ulrich Sennhenn Flöte, **Britta Mißfeld** Oboe,
Sebastian Seidel (a.G.) Horn, **Uwe Stephenson** Fagott

- ◆ Violinkonzert Nr. 5 in A-Dur KV 219

I. Allegro aperto – Adagio – Allegro aperto – II. Adagio –
III. Tempo di Minuetto

Dorit Essaadi Solo-Violine

MALCOLM ARNOLD (1921–2006)

- ◆ Klarinettenkonzert Nr. 1 op. 20

I. Allegro – II. Andante con moto – III. Molto allegro con fuoco

Stefan Dickman Solo-Klarinette

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756–1791)

- ◆ Sinfonie Nr. 40 in g-Moll KV 550

I. Allegro molto – II. Andante – III. Menuetto. Allegro – IV. Allegro assai

Wandsbeker Sinfonieorchester
Leitung: **Wolf Tobias Müller**



Zu den Werken

Wolfgang Amadeus Mozart ist heutzutage unumstritten einer der bekanntesten Komponisten überhaupt; neben Georg Friedrich Händel ist er der einzige seit seinem Tod kontinuierlich im Musikleben verankerte Komponist. Dabei erschuf sich jede Epoche ein eigens Mozart-Bild: von dem jungen verehrten Wunderkind bis hin zum im Elend gestorbenen Genie, dessen Größe von seinen Zeitgenossen nicht erkannt wurde - all das sind nachträgliche Projektionen. Das Bild der Person Mozart wurde somit oft verzerrt, was uns jedoch ungetrübt bleibt, ist seine Musik.

Doch auch hier gibt es Unsicherheiten. Die **Sinfonia concertante** wurde 1778 in Paris geschrieben, ging allerdings verloren. Erst im 19. Jh. tauchte eine Abschrift auf, allerdings mit Klarinette statt Querflöte besetzt. Ob es sich dabei in Teilen oder in Gänze um das verschollene Werk handelt, ist bis heute unklar. (Im Köchel-Verzeichnis trug es lange Zeit die Nr. KV 297b; jetzt rangiert es dort im Anhang). Der amerikanische Pianist und Mozartforscher Robert Levin rekonstruierte 1984 anhand der Abschrift und anderer Quellen eine dem Original nahekommende Version nach seiner Vorstellung: entstanden ist auf jedem Fall ein Werk im Mozart'schen Stil, das von Solisten aus dem Orchester gespielt wird.

Das **Violinkonzert Nr. 5**, eindeutig von Mozart, entstammt dem „Violinkonzerte-Jahr“ 1775, in dem die Konzerte 2–5 innerhalb eines halben Jahres komponiert wurden. Das 5. ist dabei das letzte, was Mozart komponiert und auch selbst gespielt hat, und denkt die vorherigen musikalisch weiter.

Einen ähnlichen Bezug gibt es bei der **Sinfonie Nr. 40**, der bekanntesten Mozart-Sinfonie. Die letzten drei Sinfonien (Nr.39 Es-Dur, Nr. 40 g-Moll und Nr. 41 „Jupiter“, C-Dur) 1788 ebenfalls innerhalb weniger Wochen komponiert, ergänzen sich gegenseitig; sie sind als eine Einheit aufzufassen. Das Besondere an der g-Moll-Sinfonie ist die Besetzung ohne die typischen Pauken und Trompeten und auch Klarinetten sind

erst nachträglich hinzugefügt. Das Werk hat dabei in einem ausgewogenen Gleichgewicht gleichzeitig etwas Ernstes und Graziöses. Welches modernere Stück passt am besten zu einem Mozart-Programm? Ausgehend von Mozarts Lieblingsinstrument, der Klarinette, natürlich ein Konzert für dieses Instrument. Das **Klarinettenkonzert Nr. 1** von Sir Malcolm Arnold wurde 1948 für den 1. Klarinettenisten und die Streicher des London Philharmonic Orchestra geschrieben. Da sich Arnold gern an etablierten Komponisten wie Beethoven, Berlioz und auch Mozart orientierte, statt an den modernen Strömungen seiner Zeit, schlägt dieses Werk einen Bogen von Mozart ins 20. Jahrhundert.

Dorit Essaadi

Dorit Essaadi begann mit sechs Jahren bei ihrer Mutter mit dem Geigenunterricht. Sie studierte u.a. in München und Berlin und ist nach mehreren Engagements seit 2022 Mitglied der Sächsischen Staatskapelle Dresden an der Semperoper. Sie arbeitet darüber hinaus auch gern in anderen Stilrichtungen, von Film- bis hin zur Kammermusik.

Stefan Dickmann

Stefan Dickmann spielt seit seinem zehnten Lebensjahr Klarinette. Seine berufliche Karriere als Ingenieur führte ihn als Professor für Elektrotechnik zur Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg. Als begeisterter Amateur-Klarinettenist spielt er regelmäßig u.a. im Lübecker Kammerorchester und „The Management Symphony“ sowie verschiedenen Kammermusikformationen vom Duo bis zum Nonett. Als Solist ist er mit Konzerten von Danzi, Mozart und Weber aufgetreten.

Wolf Tobias Müller

Wolf Tobias Müller studierte Dirigieren am Johannes-Brahms-Konservatorium und sammelte in verschiedenen Produktionen der Hamburger Staatsoper und als Assistent der dortigen Chefdirigentin Simone Young viel Erfahrung. Neben diversen Chören und Orchestern im norddeutschen Raum leitet er das WSO seit Herbst 2016.

Das Wandsbeker Sinfonieorchester

Das WSO wurde 1982 von der Hamburger Volkshochschule, der Staatlichen Jugendmusikschule und der Hochschule für Musik und Theater Hamburg gemeinsam gegründet und ist Mitglied im Bundesverband deutscher Liebhaberorchester e.V. (BDLO). Das Konzertmanagement wird unterstützt vom Volkshochschulverein Hamburg-Ost e.V.

Das Orchester probt dienstags 09:45–12:00 Uhr in der Karl Schneider Halle der VHS Hamburg Farmsen. Es werden gern neue Mitglieder mit entsprechenden Vorkenntnissen aufgenommen.

Kontakt: Wulf Hilbert, kontakt@wso-hamburg.de.

Text: Anna Rehbock

Vorschau

Unser nächstes Konzert:

Bruckner: Messe Nr. 3 f-Moll und Te Deum
Sonntag, 20. Oktober 2024, 19 Uhr
Christuskirche Wandsbek Markt
Schloßstraße 78, HH